

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Redaktion - Werbung  
Tageblatt, Riesa.

## Amtsblatt

Redaktion - Werbung  
Nr. 20.

ber Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 172.

Dienstag, 28. Juli 1903, abends.

56. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., nach unten abgerundet auf das ganze 1 Mark 65 Pf., bei Rückgabe am Schalter der Postamt. Postkosten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angezogene Beiträge für die Nummer des Rückgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Verlust.

Dienst und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Ritterstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im gleichen Raum kommen

Dienstag, den 4. August 1903, vormittags 10 Uhr

1 Blattino mit Seife, 1 Schüssel mit geöffneter Decke, 1 Soße mit dunklem Bezug, 19 Blätter Meyers Zeitung, 1 Etage und 1 Pfeiferspiegel mit Unterbau gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 28. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Die auf Mittwoch, den 29. Juli 1903 anberaumte Versteigerung von Röbeln u. s. w. im Restaurant zur "guten Quelle" findet nicht statt.

Riesa, den 28. Juli 1903.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsger. Riesa.

Die Gemeindeanlagen auf den 2. Termin dieses Jahres sind bis längstens den 1. August

an unsere Steuerfasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. Juli 1903.

Mitver.

Rbd.

## Freibank Röderau.

Mittwoch, den 29. d. M., von vorm. 8 Uhr ab, gelangt das Fleisch eines Schweins, getötet, per 1/2 kg 30 Pf., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 28. Juli 1903.

Für den kommenden Winterjahrplan ist bereits der vielfältigen Personenzüge zwischen Leipzig und Dresden, ab Leipzig 10 Uhr 15 Minuten vormittags und ab Dresden 10 Uhr abends, die Entscheidung getroffen worden. Die Generaldirektion der Staatsbahnen ist vom Finanzministerium dahin verständigt worden, daß der Zug ab Dresden 10 Uhr abends (in Riesa 10.48) vom 1. Oktober d. J. ab wieder täglich in den Fahrplan einzustellen ist. Von der Wiederaufnahme des Zuges ab Leipzig 10 Uhr 15 Min. vormittags (ab Riesa 11.29) ist Abstand genommen worden, weil die Verbindung von Leipzig aus am Vormittage eine an sich gute ist. Es gehen 8 Uhr 30 Minuten und 9 Uhr 20 Minuten Schnellzüge, sowie 11 Uhr 38 Minuten ein Personenzug über Riesa nach Dresden ab und außerdem 10 Uhr 6 Minuten ein beschleunigter Personenzug über Döbeln. Die oben erwähnten beiden beschleunigten Personenzüge waren im letzten Winterschneiplane ganz fallen gelassen worden, im jetzigen Sommerschneiplane wurden sie nur an Sonn- und Festtagen gefahren. Mit der vollständigen Wiederaufnahme des Dresdner Abendzuges wird einem dringenden Bedürfnis abgeholfen.

Der diesjährige Vorzüglichkeit Jahr markt, welcher in der Zeit vom 14. bis 16. September abgehalten wird, beginnt bereits am 13. September, mittags 12 Uhr.

Eine am Sonntag stattgefundenen Versammlung des Vorstandes des nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen mit den Mitgliedern beider Städte-Kammern beschäftigte sich eingehend mit der Neugestaltung des Landtagswahlrechts. Die Versammlung ließ keine bindenden Beschlüsse, sprach sich aber für eine angemessene Aenderung des Landtagswahlrechts aus unter Aufhebung der jährlichen Wahlkreisteilung, das heißt unter Einführung zwischen städtischen und ländlichen Wahlkreisen. Die von der Regierung geplante Einberufung einer Versammlung von Mitgliedern beider Städte-Kammern des Landtages und anderen Personen zwecks Beratung der Regierungswahlvorschläge wurde als bedenklich erachtet. Durch eine solche Versammlung schafft die Regierung in konstitutionellem Sinne ein höchst bedenkliches Präjudiz. Auch würden die Landtagsmitglieder durch Teilnahme an der fraglichen Versammlung in eine kritische Lage kommen, da sie ja aus derselben eine moralische Bindung ableiten würden, welche nicht mehr ganz frei bestehen, wo es sich um eine verantwortliche Beurteilung der Regierungsvorlage handele. Unter diesen Umständen könne es sich nicht empfehlen, daß Mitglieder des nationalliberalen Partei, namentlich Landtagsmitglieder, der etwa an sie ergehenden Einladung zur Teilnahme an der fraglichen Versammlung Folge leisten.

Die Kreisvereine Sachsen und Thüringen im Verband Deutscher Handlungsgeschäften zu Leipzig halten am Sonntag, den 6. September in Chemnitz im großen Saale des "Kaufmännischen Vereinshauses" einen Sachsisch-Thüringischen Verbundstag ab.

Bei dem Kommando des 2. Gebatallions in Wilhelmshaven sollen Anfang November ab 18. Uhr eine Anzahl Dreijährig-Feuerwälle eingesetzt werden. Tropenfeuerwälle Bewerber, nicht unter 1,65 Meter groß, unbeschwert, wollen ihr Gesuch, welches ein auf drei Jahre lautender Meldeschein bezeugt ist, als bald einsehen. Kaufleute, Schreiber, Schuhmacher, Schneider, Dienst, Buchhändler, Barbier erhalten den Vorzug.

Se. Majestät der König hat eine neue Zusammensetzung der Uniformen und Abzeichen der Beamten der Königlich Sachsischen Armee genehmigt, die der am 25. d. M. ausgegebenen Nr. 25 des Militärverordnungsbüros als besondere Weise angelegt ist. Sie wird in den kommenden

umgearbeitenden Billigungsvorschriften für die Offiziere der Königlich Sachsischen Armee als ein Sonderabschnitt mit Aufnahme finden. Abdrücke dieser Zusammenstellung können zum Preise von 30 Pf. bei das Stück von der Druckvorschriftenwaltung des Regierungsministeriums bezogen werden. Zugleich hat der König bestimmt, daß die Uniformänderungen nur für Neubeschaffungen gelten, und daß, wenn für einzelne Beamtenklassen die Uniform in Weißfall kommt, den gegenwärtigen Stellenhabern gestaltet sein soll, die Uniform nach den bisherigen Bestimmungen noch so lange zu tragen, als sie ihrer gegenwärtigen Stellung angehören.

Das Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen, "Der Arbeiterverein", stellt in seiner Ehrentafel vierteljährlich die innerhalb des Deutschen Reiches von Arbeitgebern und von Altkriegsgefallenen usw. für das Wohl der Angestellten und Arbeiter und für gemeinnützige Zwecke, sowie von Privaten für das Wohl der unteren Volksschichten gemachten außerordentlichen Geschenke und Stiftungen zahlenmäßig zusammen und vergleicht im 2. Quartal dieses Jahres die Summe von 21 538 693 Mark. Davon sind die größeren Beträge für Pensions- und Unterstützungsfonds (4 635 777 M.), gemeinnützige Zwecke im allgemeinen (3 793 286 M.), Kleidungs- und Gewinnanteste (3 380 017 M.), Kindersfürsorge (2 381 170 M.), Kranken- und Wohnerinnerungsstiftung (1 494 673 M.), Altenhelme, Eltern (1 229 250 M.), Erziehung-, Unterrichts- und Bauausgaben (919 000 M.), Wohnungsfürsorge (897 158 M.) usw. bestimmt. Die Zahl der bei diesen Spenden beteiligten Haushalte beläuft sich auf 407, darunter befinden sich 212 private Schenker (mit 250 Einzelstiftungen), 144 Aktengesellschaften (mit 189 Einzelstiftungen) und 51 Banken (mit 73 Einzelstiftungen). Im 1. Quartal dieses Jahres verzeichnete die Ehrentafel die Summe von 28 299 394 Mark.

Die staatliche Schädlingsbekämpfung im Königreich Sachsen, die im Jahre 1902 an Versicherungsbeträgen 2 M. 50 Pf. für ein männliches Kind, 7 M. für ein weibliches Kind und 40 Pf. für ein Schwein erhob, hat nach einem soeben erschienenen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr zu verzeichnen gehabt 33 431 versicherungspflichtige Kinder, 116 688 versicherungspflichtige weibliche Kinder, 26 810 versicherungspflichtige Schweine, 26 156 zur Entschädigung angemeldete Tiere und 25 771 entzündliche Tiere. Die angemeldeten Entschädigungsbeträge waren bis zum 14. März 1903 sämtlich erledigt und 25 433 durch Bevollmächtigung, 371 durch Ablehnung und sechs in anderer Weise. Von den mit Entschädigungen bedachten Tieren waren ordnungsmäßig geschlachtet 10 275, nämlich 537 männliche und 4503 weibliche Kinder sowie 5235 Schweine, und notgeschlachtet 15 496, nämlich 443 männliche und 8101 weibliche Kinder sowie 6952 Schweine. Die Bevollmächtigung wurde bei allen Schlachtergattungen am häufigsten durch Tabakulose veranlaßt, nächstdem gab bei männlichen Kindern das Vorhandensein von Fliegen und bei Schweinen das Auftreten des Rosskäfers am häufigsten Veranlassung zur Entschädigung. Von den 25 771 Entschädigungsfällen wurden bei der Fleischbeschau in 6332 Fällen (= 0,76 % der versicherten Tiere) das Fleisch und Fett für völlig ungenießbar, in 652 Fällen (= 0,08 % der versicherten Tiere) nur das Fett in ausgeschmolzenem Zustande für genügsam, in 5189 Fällen (0,48 % der versicherten Tiere) Fleisch und Fett im durchgetrockneten, zerpletten oder geschnittenen beziehungsweise ausgeschmolzenen Zustand für genügsam und in 13 598 Fällen (= 1,64 % der versicherten Tiere) Fleisch und Fett in rohem Zustande für genügsam, jedoch nicht bankwürdig, befunden. In 73 Fällen waren nur einzelne größere Fleischstücke zu konfiszieren und zu entschädigen. Es wurden für männliche Kinder an Versicherungsbeträgen vereinbart 83 572 M., verausgabt an Entschädigungen 106 464 M., für weiblich: Kinder an Ver-

sicherungsbeträgen vereinbart 816 822 M., verausgabt an Entschädigungen 1 110 484 M. und für Schweine vereinbart an Versicherungsbeträgen 271 784 M., verausgabt 458 462 M. Die Entschädigungen überstiegen also die Versicherungsbeträge ganz erheblich, jedoch trotz eines Staatszuschusses von 418 596 Mark bei einer Gesamtaufnahme von 1 798 436 M. und einer Gesamtausgabe von 1 895 572 M. ein Haushaltsschub von 187 135 M. nötig wurde.

Folgende Regeln für Pilzkunde seien mitgeteilt: Man wähle nur solche Arten von Pilzen, die man als unschädlich genug genau kennt. Zum "Kennen" gehört auch die Bekanntschaft mit denjenigen giftigen, mit denen eine Verwechslung möglich ist. Daß alle Blätterpilze giftig seien, das ist falsch. In den Pilzen kann durch Anlaufen eines silbernen Löffels oder durch Schwärzen einer Blätter sich verraten, daß es Amanitärchen sind. Man sammle nur unbedeutende Exemplare, lasse dagegen alte, angeschmolzene oder zerkrusste Exemplare ruhig stehen. Man sammle nicht bei nassem Wetter und bereite die Pilze bald zu. Man trete der selbigen Ansicht, die Pilze im Walde durch Umschlagen oder Zerteilen zu verwässern, überall entgegen!

Strehla. Eine Frau, die, wie berichtet, am 10. d. M. durch Wegwerfen eines brennenden Strohholzes sich schwer verbrannt hatte, ist am Sonnabend an den erhaltenen schweren Brandwunden gestorben.

+ Strehla. Die Wohltätigkeitsregt sich in unseren Tagen allenfalls in Stadt und Land ist man bemüht, durch Veranstaltungen von Sommerfesten Geld in die Kassen zu bekommen, um die Not hilfsbedürftiger in schweren Tagen zu lindern. Auch das hier am Sonntag abgehaltene Sommerfest der "Sächs. Freischule" hatte sich noch dieser Seite hin eines guten Gelingens zu erfreuen, da ein zahlreiches Publikum auf dem Festplatz erschienen und den Festtag durch herrliches Wetter besonders ausgezeichnet war.

Großenhain. Infolge der bei der vierten und bei der zweiten Eskadron hiesigen Halzen-Regiments ausgebrochenen Brustfeuer kann das Regiment nicht vollständig zu den Regimentsvorzettzungen austreten. (Vd.)

Meißen, 26. Juli. Am Mittag verunglückte gestern früh ein Arbeiter der Straßenbahngesellschaft dadurch, daß er beim Anstreichen von Leitungsmauern etwa fünf Meter hoch von der Leiter fielte. Er war gerade im Begriff gewesen, sich mit der Sicherheitsleine festzumachen. Vermutlich ist er der Leitung zu nahe gekommen und hat einen elektrischen Schlag erhalten.

Röhrsdorf, 27. Juli. Auf Herrlich-Theeschauer Flur befanden sich zwei Jäger auf dem Anstand, ohne daß beide voneinander wußten. Hierbei rutschte der eine Jäger sein Gewehr in der Dunkelheit auf den andern, weil er einen Rehbock zu sehen glaubte. Der Schuß trachte und über 20 Schüsse drangen dem Manne in den Körper. Der Verletzte fand Aufnahme in einer Privatklinik in Döbeln.

Dresden. Der Besuch der Südbauausstellung ist ein ungemein lebhafte und hebt sich vornehmlich von dem Verkehr ab, welcher in den Ausstellungen der letzten Jahre herrschte. Die Ursache ist nicht allein in der Eigenart und Besonderheit der zur Schau gebrachten Gebäude, sondern wohl auch darin zu suchen, daß die Unterhaltung in reichem Maße gesorgt ist. In dem Ausstellungspark sind täglich mehrere Konzerte statt. Gewöhnlich von Militäkapellen aufgeführt, werden sie durch Solisten, durch Gesangsvereine und Gesangsaufführungen Dresdner Schulen noch interessanter gestaltet. Die Abendkonzerte lösen durch die feenhafte Beleuchtung des Konzertsaals und den Teiches immer ein zahlreiches Publikum heran, welches in der von einer Unzahl elektrischer Glühlampen beleuchteten Wandelsäule auf und abwagt oder am Teich die große elektrische Lichtfontaine bewundert. Allerdings leben die Restaurants und Konzertgäste der Besuch darunter und führen die Besucher lebhaft

Klage, zumal sie, wie die vielen Zwangserziehungsgrößen des Gesellschaftsvertrages der letzten Jahre zeigen, nicht auf Kosten geblieben sind. Sie werden aber mit der Konkurrenz des Ausstellungsräumens rechnen müssen, zumal die Konzerte auch noch Schluß der Ausstellung eineständige Erwähnung verdienen sollen.

Dresden, 25. Juli. Hier ertrank am Sonnabend abend ein 17-jähriger junger Mann während eines Sturmablaßes im Wannenbad.

Tharandt, 27. Juli. Am Sonntag vormittag in der 10. Stunde begegneten sich hier vor dem Erbgericht der Omnibus einer aus einer Vergnügungsfahrt bestreiften Gesellschaft von ungefähr 15 Personen und ein Tandem, das von zwei Dresdner Herren besetzt war. Obwohl die Straße hier breit genug ist, so daß beide Fahrzeuge aneinander vorbeifahren konnten, so geschah doch das Unerwartete, daß das Tandem vor in die Pferde heraufrannte. Der Kutscher, wahrscheinlich durch den Schreck an raschem Handeln gehindert, hielt das Geschoß nicht an und so kam es, daß dem Führer des Tandems das schwere Geschoß mit den beiden rechten Rädern über den Kopf fuhr und ihn sofort töte. Der Geldteile ist der Kaufmann Ernst Klimmhardt, Dresden-N. Ritterstraße 6.

Schönly, 27. Juli. Gestern früh ist der Fabrikbesitzer Strohbach, der Kandidat der deutsch-freisinnigen Volkspartei im 4. Reichstagwahlkreis Dresden-N. war, in seiner Fabrik von Gothen erstellt aufgefunden worden. Das "U. T." erläutert hierzu noch, daß Herr Strohbach am Sonnabend abend mit dem Buge  $\frac{1}{2}$  10 Uhr sich nach Dresden begeben wollte. Vorher ging er nochmals in sein Fabrikantor, um noch einige dringende Briefe zu schreiben. Es scheint nun an der Gestaltung irgend ein Detail vorhanden gewesen zu sein, ohne daß Herr Strohbach zunächst etwas davon wahrgenommen hat. Einige der fertiggeschriebenen Briefe hat Herr Strohbach noch persönlich in den Briefkasten gelegt und ist dann in der 9. Stunde in sein Antor zurückgekehrt. Beim weiteren Arbeiten scheint ihm unwohl geworden zu sein, worauf er eingeschlagen und durch das Glas erstellt worden ist. Am Sonntag morgen haben Freunde die Fabrikaturen noch offen gesundet und es der bedauerndenartigen Gattin mitgeteilt. Dieselbe ist sofort nach dem Antor gerannt und hat hier ihren Gatten entsetzt aufgefunden.

Schmalka. Unter recht schwierigen Umständen fand am Sonnabend von Schmalka aus die Überführung einer Leiche nach Schandau bezüglich Beerdigung statt. Die Befürderer bestiegen, wie üblich, zu diesem Zweck ein kleineres Eisenbahngeschoß, worauf der Sarg und die Leichen in dasselbe gehoben wurden. Bei der Abfahrt des Schiffes herrschte mäßiger Wind und leichter Wellenschlag. Als das Fahrzeug über das sogenannte Hirschmühlenhorn umfahren hatte, setzte plötzlich der Wind so mächtig ein, daß sich die Wellen zu überflutzen begannen, wobei der Kahn aus Unken gebrückt wurde und die Insassen desselben, nahe an 50 Personen, in große Lebensgefahr gerieten. Als der Wind verhältnismäßig etwas nachließ, fuhr man weiter und hielt beim rechten Elbufer bei. Wind und Wellen ließen jedoch vor bald dem Schiffe wieder so zu, daß sich, um nur einzigermäßen vorwärts zu kommen, ein großer Teil der Fahrgäste gestützt sah, den sich sehr schwierig feststellenden Aufstieg zu rütteln, um dann auf dem Postwagenbrücke die ausgeworfenen Beinen zu ergreifen und das Schiff zu ziehen. Auf diese Weise gelangte dann endlich der Leichenzug am Ausgang des Bahnhofes an, von wo aus man sich dann gestützt sah, den Sarg nach dem noch 4 Kilometer entfernten Schandauer Friedhof zu tragen. Bei ruhiger Elbwasser läuft man bis an Schandau heran.

Gitschau, 25. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend auf der Eisenbahnstrecke Bitterfeld-Schöna in der Nähe von Dresendorf. Der dort stationierte 47 Jahre alte Übergangsrichter Hermann Neumann wurde von dem 12 Uhr 2 Min. nachts von Schöna in Bitterfeld einrissenden Personenzug überfahren, sobald ihm beide Hände vom Rumpf getrennt und der Leib aufgerissen wurde. Der Verunglückte, dessen linker Fuß verkrümmt war, da ihm bei einem früheren Unfall die Beine abgebrochen waren, ist vermutlich beim Schleichen der Baxiden hingefallen und hat sich nicht schnell genug aufstoßen können. — Ein anderer Unglücksfall trug sich am Freitag nachmittag auf dem Felde des Gutsbesitzers Reinhold Nolker in Bitterfeld zu, als man mit dem Einfahren des Waggon beschäftigt war. In dem Augenblick, als eine Woge eine Garde wegnahm, erwiderte plötzlich ein Schuß, und das Mädchen stürzte getroffen zu Boden. An der betreffenden Garde hatte ein Gewehr gelegen, dessen man sich bedienen wollte, um von dem benachbarten Gerstenfeld die Sprünge zu vertreiben. Der Wogd, welche das Gewehr nicht bemerkte und es mit umgerissen hatte, vor der Schuß durch beide Unterarmen gezogen. Sie wurde ins Reichenauer Krankenhaus gebracht.

Chemnitz. Nach den letzten amtlichen Mitteilungen aus den Ratsbüchern soll auch hier ein Besuch mit dem Teeren beschichteter Straßen gemacht werden, da eine solche Wohnohne noch den Fahrzeugen, die man seit Jahrzehnten in der Schweiz und in Frankreich gesammelt hat, außerordentlich günstig zur Bekämpfung der Staubentwicklung zu werden verspricht. Zur Ausprobierung ist bekanntlich ein Teil der Reichsstraße bestimmt worden. Im Hinblick auf diesen bevorstehenden Besuch dachten einige Mitteilungen aus einem größeren Artikel über die Tiefen von Straßen interessanter, den Professor Schottelius und Dr. Augusteum aus Monte Carlo in einer der letzten Nummern der "Münchener Medizinischen Wochenschrift" veröffentlichten. Danach gewinnt die Verbesserungen, die Straßenbaupläne in den Städten rational zu bessern, eine immer größere gesellschaftliche Bedeutung. Denn einerseits können die rasch anwachsenden großen Städte aus ökonomischen Gründen die Pfasterung oder Asphaltierung der neu entstehenden Straßen nicht immer ermöglichen, andererseits kommt man aber doch immer mehr und mehr zu der Überzeugung, daß die alljährlich fast epidemisch austretenden Holzschwämme der verschiedenen Art mit den übrigen Tiefenverbesserungen (Pflasterung, Asphaltierung u. a.) mit der Erzielung einer Verschönerung der Innenstadt einhergehen.

Staubes in unschöner Weise sichern. Zu gewissen Jahreszeiten, wo Zuständungen eintreten, wenn starker Wind herrscht, durch das Fahren der Gelehrten, der Automobile, der elektrischen Straßenbahnen, oft auch durch die langen Schleppen der Damenschleicher, wird bei trockenem Wetter beständig der Staub in die Luft geworfen und von den Menschen beim Atmen mit verschluckt. Dabei singt er sich an den Mundhöhlen, dem weichen Gaumen u. c. und erzeugt so die oben genannten Krankheiten. Alle bisherigen Versuche, die Straßenstaubes Herr zu werden, sind gescheitert. Umso größerer Interesse verdient die Tiefenmethode, die nach Dr. Augusteum sehr gute Erfolge erzielen soll. Die Straßen werden mit losendem Steinpflaster überdeckt, dann wird zur Verdichtung des Eintritts etwas trockener Sand darüber gestreut, der leicht eingewalzt wird. In einem Tage kann der Verkehr auf einer breit bebauten Straße wieder aufgenommen werden. Die Kosten sind nicht beträchtlich. Die Resultate sind in Monaco sehr günstig, doch im Laufe dieses Sommers sämliche Alleen und Straßen Monacos (circa 60000 Quadratmeter) getrocknet werden sollen. Auch das französische Finanzministerium interessiert sich dafür und will die Fahrstraße zwischen Cannes, Nizza und Menton im Laufe des heutigen Sommers nach dieser Methode sanieren lassen. Die vor acht Monaten in Monaco getrockneten Straßen haben sich bis heute vorzüglich bewährt und erhalten im Aussehen der Straßenende an billigen Asphalt. Die belaubt unterseitig gebliebene kompakte Straßenoberfläche ist für Wasser un durchdringlich, daher nach einem Regen ohne Schmutz und Unrat ohne jeden Staub nach Trockenheit.

Annaberg. Vom "Journal" hat sich aus Anlaß des neuen Eisenbahnausfalls auf dem Haltepunkt Buchholz Se. Exzellenz des Herrn Staats- und Finanzministers Dr. Rüger mit einigen Räten des Finanzministeriums am Sonnabend nach Buchholz begeben, um sich an Ort und Stelle über den Unfall bericht eröffnen zu lassen. Huber hat sich bestätigt, daß die Ursache des Unfalls lediglich in der vorzeitigen Umstellung der Einschüttweiche unter dem von Welpert eingeschobenem Zug zu suchen ist. Das Maß der Huber vorliegenden Verhältnisse des für die Weichenumstellung verantwortlichen Beamten wird durch die eingeholte gerichtliche Untersuchung festgestellt werden. Es sind technischen Erklärungen des Haltepunktes auslangt, so entsprechen diese noch den Angaben des "Journal" vollständig den für den Betrieb erforderlichen Maßnahmen zur Anwendung kommenden Anordnungen. Auch ist ihre Konstruktion in durchaus gutem Zustande gefunden worden. — Die am Sonnabend abgehaltene gerichtliche Auflösung in Sachen des Eisenbahnausfalls ist gegenwärtig des Herrn Staatsanwaltes Dr. Hubert Chemnitz hat zur Wiederaufnahme des als Haltepunkt-Berwarter beschäftigten Stationsassistenten Reinhardt geführt. — In Gegenwart von noch hunderten zählenden Teilnehmern fand am Sonntag in Annaberg die Beerdigung des einen Opfers des Eisenbahnausfalls, der Frau verwitweten Meyer, statt. Die Stadt Buchholz, in deren Mauern sich die Katastrophe ereignete, war durch eine Deputation der südlichen Kollegen vertreten. Außerdem trug ein uniformierter Beamter derselben einen von der Stadt gespendeten kostbaren Grabstein. Von der Bahn war der Dienstälteste Amtsschreiber von Annaberg anwesend.

Keekane, 26. Juli. Eine jugendliche, aus Schulnaben bestehende Diebesbande hat jetzt ihre gerichtliche Strafe erhalten. Die hier wohnenden Schulnaben Haage, Denke und Dr. Leonhardt hatten sich zusammengetan und führten in unserer Stadt teils gemeinschaftlich, teils allein die roßfahrenden Diebstähle auf. So entwendeten sie aus kleineren Geschäften Garnobstställe, aus anderen Geschäften Ziegelfabriken u. s. w. In Büden verübten sie Gelddiebstähle. Eingang verschaffte sich das nette Kleinkind in die Räumlichkeiten mittels Nachschlüsseln. Von der Bitterfelder Feuerwehr kam es am Sonntag in Oberhau seine Verhaftung. — Von zwei Kämmelblättern gespielt wurde am Sonnabend ein auf der Durchreise befindlicher Müller in ein Restaurant verschleppt und ihm seine Jacke in Höhe von 30 Mark abgenommen.

Zwickau, 25. Juli. Ein Herr aus dem Kreis Schwandorf wurde eine hier wohnende Fabrikarbeiterin. Der gewissenlose Patron lud die vertrauensseligen Mädchen seine Eisparnasche in Höhe von 1000 Mark ab und suchte, nachdem er das Geld verloren, das Weite. Auf Anregung der hiesigen Polizei erfolgte am Sonnabend in Oberhau seine Verhaftung. — Von zwei Kämmelblättern gespielt wurde am Sonnabend ein auf der Durchreise befindlicher Müller in ein Restaurant verschleppt und ihm seine Jacke in Höhe von 30 Mark abgenommen.

### Aus aller Welt.

In einem Unfall von Gefangenüberführung hat gestern in Altona der Amtsrichter Baur im Hause seiner vorgestern gestorbenen Mutter seinen Bruder, den Richteramtsrichter Baur, die hochbetagte Dienarin seiner Mutter und dann sich selbst erschossen. Amtsrichter Baur war schon vor einem halben Jahr wegen hochgradiger Nervosität aus dem Dienst geschieden. — Infolge erneuten Steigens der Ober ist, wie aus Breslau gemeldet wird, die Strafe zwischen Breslau und Neuhausen überwältig überflutet. Um eine Verbindung herzustellen, haben die Bewohner von neuem zu können ihre Justiz nehmen müssen. Die Hoffnung, daß das Hochwasser bald wieder zurücktreten werde, ist bei den beständigen niedergehenden Regengüssen sehr gering, es wird vielmehr nochmals ein weiteres Steigen des Wassers befürchtet. — In der Wohnung eines Arbeiters in Görlitz entstand während der Zeit, wo das Feuer in der Wirtschaftshaus ausbrach, ein Stubenbrand, bei welchem zwei Kinder ums Leben kamen. Die Eltern wurden verhaftet. — Zwei Kinder eines Lehrers Beamtenfamilie starben in Cond an der Mosel beim Blumensuchen eine Stelle Tiefwasser hinunter. Ein dritter war auf der Stelle tot, daß andere ist tödlich verletzt. — Der Bürgermeister aus Böhmen aus dem kleinen Kompanie des 11. turkischen Jäger-Bataillons in Marburg wurde gegen Ende eines geringfügigen Streites mit einem Kameraden von diesem durch einen Faustschlag verletzt, daß der 22-jährige junge Mann vorgeführt in der Klinik gestorben ist. — Während

eines Gewitters löste der Wind in ein Thalgauner Gewitter ein. Bei dem hierdurch entstandenen Brande kamen vier Kinder in den Flammen um. — Beim Aufstieg auf die Magdeburger Höhe ein junger Tourist namens Wohlmeier ab. Er wurde schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden. — Der Dampfer "Boga", mit dem Nordenskjöld seine berühmte Reise unternahm und der jetzt als Waldfischer benutzt wurde, ist an der Küste Grönland durch Eisflossen geschnitten worden. Die Besatzung, aus 45 Mann bestehend, ist nach größtmöglichen Leidern, nachdem sie acht Tage lang in einem Boot untergebracht waren, bei der dänischen Kolonie Umanak gerettet worden.

— In der Nähe von Roerstädt starzte noch einer Weißling aus Paris das Automobil des Prinzen Philipp Cholmey in einen Graben. Der Führer war sofort tot, der Prinz jedoch erlitt schwere Verletzungen an der Brust und wurde in ein benachbartes Landhaus geschafft. — Die im Gerichtssaal erfolgte Verhaftung eines Polizeibeamten wegen bringenden Verdachts des wissenstlichen Mordes erregt gegenwärtig in Braunschweig (Ostpreußen) großes Aufsehen. Es handelt sich um den dortigen Polizeikommissar Niegowski, der auf höhere Anordnung bereits seit dem 16. d. M. vom Amt suspendiert ist. Die Verhaftung erfolgte um Mittwoch nach Schluß der Verhandlungen in einem Beleidigungsprozeß, den der Polizeikommissar gegen den Kaufmann Malina angestrengt hatte. Der Verklagte wurde freigesprochen und Niegowski sofort in Untersuchungshaft abgeführt.

### Vermischtes.

Über eine kaum glaubliche Rauheit wird der "Vater Rundschau" von der Bahn folgendes geschrieben: Der Schneider Leopold Schaefer von Poppenhausen, der ältesten Arbeit nach Fulda lebte, war, um an einem Bahnhof zu wohnen, mit Mutter und Schwester nach Bütter im Kreise Hersfeld übergesiedelt, wo er gegenüber dem Wirtschaftshaus ein auf Haus und Garten bestehendes Grundstück erworb. Schon bald nach seiner Ankunft wurde er als Besucher der Wirtschaftshausbesitzer, denen gegenüber auch die Familie Schaefer es nicht an Schimpfen und Schelten fehlte. Daraus entstand eine feindselige Spannung, die in der Nacht des letzten Sonntags zu einem Sturm auf das Schaefer'sche Haus führte, an dem sich nicht weniger als 15 ledige und verhexte Ortsbewohner beteiligten. Mit Knüppeln, Haken und Stieln bewaffnet, erfüllten sie das zielstrebigste Haus, schlugen die Hausbewohner nieder und mißhandelten sie in unmenschlicher Weise. Dem Schaefer wurde mit einer Säge der Schädel gespalten; er ist gestorben. Seine Mutter und Schwester wurden bis zur Unkenntlichkeit geschlagen und zerstochen. Alle Türen, Fenster und Möbel im Hause, in dem die Nachtheile viele über Stunden, von 10 bis 2 Uhr nachts, wüteten, wurden zerstört, sogar 2 dem Schaefer gehörige Schweine erschlagen und eine Blöße erzwungen, endlich auch die Pfosten im Garten vernichtet und dessen Baum umgerissen. Die beiden unbeteilten Freunde schwieben zwischen Leben und Tod. Die Königl. Staatsanwaltschaft von Hanau hat 4 der im ersten Beleidigungsverfahren und ins Amtsgericht übergeleitet zu Weihenstädt abzuhören lassen.

Amerikanische Justiz. Zu einem selbst in der Geschichte der amerikanischen Lynchgerichte nicht häufigen ernsten Kampf kam es am Sonnabend, wie gestern schon kurz berichtet, in den Straßen von Danville (Illinoi) zwischen der Polizei und Weißen. Diese unternahmen einen Sturm auf das Stadtgefängnis, um einen Reger namens Wilson herauszuholen und zu lynchern, weil er angeblich eine weiße Frau überfallen hatte. Von dem Angriff der Weißen auf das Gefängnis kam es zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und einer zahlreichen Negrochar, die den Weißen den Weg zum Gefängnis verlegen wollte, um Wilson vor dem Lynchgericht zu retten. Zwischen beiden Parteien kam es zum offenen Gefecht, wobei von Feuer- und Handwaffen rücksichtlos Gebrauch gemacht wurde. Ein Weißer wurde dabei von einem Reger namens Mayfield getötet. Die Weißen, die die Polizei nur mit großer Schwierigkeit und energischer Anwendung ihrer Waffen nach der Polizeistation in Sicherheit bringen konnten, da er zunächst jetzt gekreuzt werden sollte. Es gelang den Schwarzen zwar, mit Mayfield in ihrer Mitte die Station zu erreichen, aber bald rückten die Weißen heran, stürmten das Polizeigebäude, drangen in Mayfields Versteck, holten ihn heraus, hängten ihn und verbrannten seinen Leichnam. Dann ging es weiter zum Gefängnis, um an Wilson das Vollurteil zu vollziehen. Der Sheriff und seine Beamten suchten vergeblich unter Anwendung ihrer Revolver den Ansturm zurückzuwerfen. Eine große Anzahl der Stürmenden wurde von den Augen der Verteidiger verwundet und ein Mann getötet; aber nach kurzem Kampf war der Widerstand der Polizei niedergeschlagen und nun strömten die Weißen in das Gefängnis, fanden nach längerem Suchen Wilson, der sich zu verbergen gesucht hatte, prügelten ihn zu Tode und schleppen den Leichnam hinaus, der dann im Triumph durch die Straßen geschleift wurde.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. Juli 1903.

Krefeld. Der Kaiser hat, wie die "Schlesische Zeitung" meldet, zu den Sammlungen für die Überschwemmten in Schlesien 10000 Mark gespendet. — Zwischen Krefeld und Herzogenrath wurde gestern abend, wie aus Bonn bekannt wird, ein über einen Bahnübergang fahrender Wagen von einer Wollchine zertrümmert. Hierbei fanden drei Personen den Tod. Drei Personen wurden schwer verletzt.

Köln. Der "Kölner Börsen-Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Auswärtige Wittek haben mehrfach behauptet, daß Deutschland seinen Einfluß dahin verwende, die Wahl des Kardinals Rom-

polis zum Wahl zu verhindern. Neuerdings hat auch Kardinal Viatore, Erzbischof von Catania, der die Wahl Rampolla empfiehlt, seine Abreise darüber ausgesprochen, daß Rampolla von Berlin aus bestimmt werde, während man doch für die Politik des verstorbenen Papstes, mit deren Durchführung der Name Rampolla auf engste verbunden sei, nur Worte der Anerkennung habe. Diese Voraustragungen über die Tätigkeit Deutschlands bei der Papstwahl beruhen auf ganz falschen Annahmen, denn auf deutscher Seite ist man fest entschlossen, keinen Einfluss auf die deutschen oder die anderen Kardinäle auszuüben, keinen Kandidaten, wer es auch sei, zu bestimmen aber zu fördern. Dies gilt selbstverständlich ebenso für Rampolla, wie für jeden anderen Kardinal, der als Bewerber um die päpstliche Thron aufgestellt werden könnte.

)( Wien. Das "Fremdenblatt" melbet: Die erfolgte Reise von Röbergs in das Hofsäger von Ischl steht mit der durch die Elementarereignisse erforderlichen unausschlebbaren staatlichen Hilfsaktion sowie mit der Einberufung der Landtage, die ebenfalls Mittel zur Unterwerfung der Rot bewilligen sollen, im Zusammenhang. Man glaubt, daß der Ministerpräsident auch über den Stand der Zuckerfrage dem Kaiser Bericht erstatte werde.

X Wien. Nach Blättermeldungen aus Junitzen in Kreis fürte am Sonnabend im Fischbachtale bei Eggen der 20jährige Theologe Alphons Gottschlich aus Graz ab und starb bald darauf.

X Budapest. In der Gemeinde Bécsbék entstand bei einer Lohnauszahlung zwischen rumänischen und deutschen Feldarbeitern eine Rauherie, wobei drei deutsche Arbeiter getötet und vier lebensgefährlich verletzt wurden. Die Gendarmerie verhaftete den Rüdelsführer.  
(B. B.)

In Belgrad. Der König hat vor seiner Abreise anonyme Drohbriefe erhalten. Darauf wird auch das große Volksfest abgesetzt.

gebot bei der Ankunft und Abreise zurückgeführt.  
In Rom. In maßgebenden Kreisen wird versichert, daß

zur Wahl bestimmt werden wird, sofern sie bereit ist, die Wahl am Sonntag Mittag stattfinden zu lassen.

In Treuenbrietzen wurden die Rosenblütheschen Eheleute mit ihren 2 Kindern ermordet. Mehrere Personen

22 Paris. Ein ernster Eisenbahnunfall ereignete sich gestern kurz vor der Station der Metropolitanbahn infolge

zöllischer Weichenstellung. Zwölf Personen wurden verletzt.  
u Süd. Der hierige japanische Gesandte hat es offiziell abgelehnt, die Forderung der koreanischen Regierung betreffend Einstellung des Baues der japanischen Telegraphenlinie zwischen Süd und Suwon zu berücksichtigen. Diese Forderung war bekanntlich im Mastrage Korea durch den russischen Gesandten erhoben worden.

)( Washington. Man hat allen Grund zu der Annahme, daß der Vertrag, der die Handelsstellung der Vereinigten Staaten in der Mandchurie endgültig bestimmt, vor dem ersten August zur Unterzeichnung fertig ist. Wie von zuhändiger Seite erklärt wird, ist die Frage deröffnung neuer mandchurischer Plätze für den Handel im wesentlichen besiedigt mit China geregelt werden, und es bleibt nicht mehr zu erledigen als der Bekanntgabe des Vertrages.

ledigen als der Sitzpunkte der Dessaung.  
London. Den "Times" wird aus Tokio gemeldet, daß die seitenden japanischen Blätter die Vermehrung der russischen Land- und Seefesteskräfte in Ostasien lediglich auf Einschließungabsichten zurückführen und sich im ruhigem, zuverlässlichen Ton über die Rasse äußern.

(New York. Die "Associated Press" hat von ihrem

Berichter aus Petersburg telegraphisch Mitteilung erhalten, daß dieser eine Unterredung mit dem Direktor der offiziellen Abteilung über die Mandchurie angelegenheit gehabt habe. Der Direktor habe erklärt, Russland habe seine Einwilligung dazu verweigert, Tharbin eventuell als offenen Hafen zu betrachten wegen seiner Wichtigkeit für den Eisenbahnoberlehr. Er, der Direktor, habe jedoch nichts dagegen einzuwenden, daß zwei oder auch noch mehr Häfen geöffnet würden. Beziiglich der öffentlichen Meinung in Amerika habe der Direktor seine Bewunderung darüber ausgedrückt, daß von Russlands rechter Politik behauptet werde, sie sei eine doppelte, da doch die britische Doppelzüngigkeit in dieser Frage jedem klar sei. Nachdem er die Meldung des „Standard“ aus Tientsin über die russischen Truppeneinsichten in Port Arthur für falsch erklärt und als für Amerika berechnet erklärt hatte, habe der Direktor hinzugefügt, Russland fürchte keinen Krieg, selbst nicht mit fünf Mächten. England habe sich nie über Russlands Verhalten in der Mandchurie angelegenheit beklagt. Es habe die Sonderinteressen Russlands anerkannt, jedoch seien Japan und Amerika zu einem Vorgehen gegen Russland entschlossen.

(Beijing. Die russische Verwaltung in Niutschwang

hat die Ausfuhr von Weizen nach Japan verboten. Die Getreideausfuhr ist in den chinesischen Häfen überhaupt untersagt, doch ließen die Russen diese Bestimmung während des letzten Monats unbeachtet und die Japaner konnten sich in Niutschwang viele Schiffsladungen Weizen, augenscheinlich zu Kriegsvorbereitungen bestimmt, verschaffen. Mehrere Schiffe waren damit beschäftigt, Weizen von Shanghai und anderen südlichen Häfen nach Niutschwang zu bringen, was in diesem

lichen Häfen nach Rüthswang zu bringen, von wo sie als direktes Ausfuhrgut weiter befördert wurden. Am 23. Juli erließen die russischen Behörden ein Verbot weiterer Ausfuhr und betrafen den General-Gouvernement.

teret Russland und betrauten den General Kondratowitsch mit dem Oberbefehl über sechs bewaffnete Handelsschiffe.

die auf dem Diaofuß auf und ab zu fahren haben. Man legt dies als ein neues Zeichen für die Absicht Russlands

aus, Rütschwang und die Herrschaft über den Fluß zu behalten. Neuerdings sind russische Zivilpersonen und Soldaten, mit Familie in großer Anzahl nach der Mandschurischen Grenze eingewandert.

schurei gebracht worden, offenbar in Verfolg eines umfassenden Planes, die Provinz so rasch als möglich zu kolonisieren. Wird dies in dem bisherigen Maßstabe fortgesetzt, so werden, ehe der für die entgültige Räumung festgesetzte Zeitpunkt da ist, etwa 100 000 russische Zivilpersonen in der Mandchurei, die in Port Arthur und Dalang lebenden eingeschlossen, vorhanden sein.

#### **Wetterprognose**

(Orig. Mitteilung vom tgl. meteorologischen Institut zu Göttingen  
Göttingen; voraussichtliche Wetterlage in Europa bis zum 10. April)

Ein Maximum von 770 mm liegt über der mittleren Nordsee, von ihm breitet sich tiefer Druck nach W. Deutschland aus, daß Minimum befindet sich über S. Deutschland. Mit der Drehung des Windes nach W. hat sich im W trübes Wetter mit Regenschüssen eingestellt, im O herrscht noch teilweise heitere Witterung, doch ist auch hier ein Wechsel in der Wetterlage zu erwarten.

Prognose für den 29. Juli: Wetterlage: Niederschlagsbildung günstig. Temperatur: Normal. Windursprung: W. Barometer: Mittel.

Am Morgen und Vormittag des 27. Juli länden wieder zeit- und stellenweise Niederschläge statt, während der Nachmittag vielfach heiter und trocken verlief. Die Temperatur zeigte wenig Änderung; sie ging im Minimum bis  $9^{\circ}$  (Meilenhain) herab, stieg im Maximum bis  $22,5^{\circ}$  (Delitzsch) und schwankte im

Zeit, lag im Maximum bei 22,5 (Stunde) und schwankte im Mittel um die Normale. Die Luftströmung war eine leichte westliche.

Dresdner Börsenbericht des Sachsen-Tageblattes vom 28. Juli 1903

Gezeichnete Werte	%	Gewinn.	%	Gewinn.	%	Gewinn.	%	Gewinn.	%	Gewinn.	%	Gewinn.	%				
Gezeichnete Werte	3	91,20	8	Geöffn. Met.-Kk.-Kap.	4	103,10	8	Gelsenkirchen-Groß- stadt-Obligationen	3	99,50	+	Gelsenkirchen-Groß- stadt-Obligationen	10	Quell.	178	8	
Gezeichnete	3	102,40	8	Bo. Böhlbeck.	3	84,25	8	Aug.-Leip. Gold	3	98,80	8	Bochumer Rosenthal	0	Quell.	160	8	
Gezeichnete	3	—	Bo.	4	103,75	8	Ostwestf. Güldenkärt.	4	101,50	8	Bochumer Rosenthal	10	Det.	250	8		
Gezeichnete	3	91,20	8	Bo.	3	84,70	8	Westf.-Düren Gold	5	—	Bochumer Rosenthal	0	April	-	8		
Gezeichnete	3	102,30	8	Bo.	3	84,70	8	Westf.-Düren Gold	5	—	Bochumer Rosenthal	0	Jan.	-	8		
Gezeichnete	3	95,10	8	Geöffn. Gral.-Böhlbeck.	3	101,50	8	Obligat.	10	Janz.	186,50	8	Geöffn. Glasfabr.	10	Quell.	246	8
Gezeichnete	3	100,50	8	Bo.	3	—	Industrieller G.ij.	—	April	186,75	8	Geöffn. Glasfabr.	0	Jan.	-	8	
Gezeichnete	3	90,5	8	Geöffn. Industrie	3	100,10	8	Bankhammer	4	1'2	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8	
Gezeichnete	3	90,25	8	Bo.	4	101	8	Bankhammer	5	106,25	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8	
Gezeichnete	3	—	Geöffn. Industrie	3	88,50	8	Deutsche Strombahn	4	1'3	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8		
Gezeichnete	3	99,80	8	Geöffn. Industrie	3	100,50	8	Electric.-Betriebs-Ges.	5	101 b	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8	
Gezeichnete	3	—	Dresdner b. 1871 n. 75	3	100,50	8	Transvaal-Komp.	4	—	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8			
Gezeichnete	3	97,30	8	Bo.	3	100,50	8	Rette	4	99	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8	
Gezeichnete	3	98,75	8	Bo.	3	100,70	8	Spieldienst	4	—	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8		
Gezeichnete	4	103,10	8	Bo.	4	100,50	8	Felgenteller-Ges.	6	—	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8		
Gezeichnete	4	—	Geöffn. Industrie	4	103	8	Fleibert.-Aug.-Götts.	6	100	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8		
Gezeichnete	3	—	Kaufm.	4	100,25	8	Bankallianz	—	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8				
Gezeichnete	3	100	8	Grundre. Handl.	3	172,50	8	Delpalger Groß-Märk.	8	147	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8	
Gezeichnete	3	102	8	Geöffn. Güter	4	107,70	8	Dresdner Bank	5	100,25	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8	
Gezeichnete	4	102	8	Bo.	4	102,70	8	Dresdner Banknoten	5	129	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8	
Gezeichnete	4	—	Hungar. Gold	4	101,0	8	Geöffn. Bodenrechtsanf.	7	140 b	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8		
Gezeichnete	4	103,75	8	Bo.	4	101,10	8	Diverse	—	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8			
Gezeichnete	4	103	8	Sturmka. erzart.	5	99,40	8	Industrie-Ketten.	—	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8			
Gezeichnete	4	—	Bo.	4	100,50	8	Metallurgie	17	935	8	Geöffn. Glasfabr.	20	—	-	8		

**Ums und Verkauf von Staatsschäften,  
Bündelbriefen, Actien u.  
Ginalösung aller werthhabenden Coupons  
und Dividendencheine.  
Verwaltung offener,  
Aufnahmeverträge geschlossenen Gesells.**

Borgfältige Ausführung aller in das Bankhaus eingeschlagenen Geschäfte.

**Wanahme von Geldern zur Verzinsung,  
Beteiligung börsengängiger  
Wertpapiere.**

pro Jahr.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir vom 28. d. M. an

# Vollmilch in Flaschen

zu 1 Ltr. und  $\frac{1}{2}$  Ltr. zum Preise von 18 Pf. bez. 10 Pf. zum Verkauf bringen werden.

Diese Milch, welche mittelst Centrifuge gereinigt, durch unsere Kühlalage bis auf 4 Grad herab gekühlt, in Flaschen gefüllt und mit besonders präparierten Pappscheiben fest verschlossen wird, bietet dem Publikum die vollste Garantie in Bezug auf Unverfälschtheit, Reinheit und Haltbarkeit.

Wir hoffen, daß auch die Bewohner der Stadt Riesa diese Neueinrichtung, welche sich in vielen größeren Städten bereits bestens bewährt und Auffang gefunden hat, dankbar begrüßen und davon Gebrauch machen werden.

Diese Flaschenmilch wird abends von 8—9 Uhr frisch hergestellt, im Laden der Molkerei und morgens in der üblichen Weise verkauft werden.

Die Flaschen bleiben Eigentum der Molkerei, werden zurück genommen, jedoch ist eine Einstellung, da sie aus bestem Glas hergestellt sind, von 20 Pf. bez. 15 Pf. per Stück nötig.

## Molkerei-Genossenschaft Riesa.

**Schiffsladung**  
**beste böhmische Braunkohle**  
(Mariánské Vápenky)  
ist eingetroffen.  
Fernsprecher Nr. 50.

### Einquartierung.

Tausend Wolldecken, Stück von 2 bis 6 Mark, auch  
Leichtweise, empfiehlt die

Gärt., Planen- und Deckenfabrik  
**Oskar Böhland, Meißen.**

Für die uns am Hochzeitstage  
unserer Töchter dargebrachten über-  
aus zahlreichen Beweise der Liebe  
und Freundschaft, sagen wir hier-  
durch unsern herzlichsten Dank.

Riesa, den 26. Juli 1903.

Heinrich Kneiss und Frau.

2 Schlafräume frei Saison zu 23, 3 L.  
**Halbe 1. Etage,**  
2 St., 2 R., Küche und Bube, billig  
zu vermieten, 1. Ott. beziehbar. Räther  
Schule, 5, 1. Etg. 1.

**Stube**, 2 Räume, Küche und  
Bürolokal sofort oder 1. Oktober zu ver-  
mieten Neuweide Nr. 77.

**Privatier**,  
des Kleinjungs müde, würde sich gern  
wieder mit einfacher hübscher Frau,  
50er Jahre, ohne Anhang, glücklich  
verheiraten.

Gefällige Offerten mit Angabe der Ver-  
hältnisse unter **A. M. Postlagernd**  
Sommerhaus bis 1. August erbeten

**Alle Arten Uhren**  
kaught man am billigsten bei  
H. Vogel, Uhrmacher, Schuhstr. 9.

**Wer braucht Linoleum?**  
Bitte verlangen Sie zunächst Offer-  
te vom Linoleum-Versand-Geschäft

von  
**Paul Thum, Chemnitz.**

Must. bereitw. frk. geg. frk. Rücks  
Preisl., Anl. z. Leg. u. Beh. gr. u. frk.  
**Jetzt extra billige Preise.**

Holzstoffer, Reisebücher, Beutelchen,  
Taschenuhren, Federbleiben, Hemden,  
Blusen, Arbeitsblösen usw. empf. spott-  
billig H. Großmann, Schulstr. 5.  
Altes Schuhwerk, Herren Kleider,  
Möbel u. s. kauft fürs d. Ob.

**Gutes Nachbaum-Bettlilo**  
echter „Meißner“ Bettlilo  
kostet ein gutes Taschenlo  
sehr billig zu verkaufen  
Nationalstraße 25.

**Gartöffeln,**  
pro Zentner 3,10 MTL. verkauft  
Sächsische Dachsteinwerke  
Forberge  
heute und morgen im neuen Gaden  
Gebba, auf dem Steigefahrstegplatz.

Königreich Sachsen  
**Technikum Hainichen**  
Höhere Lehramt. f. Maschinen- u. Elektro-  
ingenieure, Techniker, Werkme. Progr. freil.  
Direktor: E. Boitz.

**Span. Rohr**

Qualität: Sec. No. 2, 3 u. 4  
empfiehlt

**Emil Staudte.**

**Leinsaat**  
**Leinöl**

dort in seiner Landwirtschaft fehlen  
Empfehl. f. Leinöl Serbina.

**Emil Staudte.**

**Zur Saat**

empfiehlt:

Jahrrauke (Sommerrauke)  
Euzerne (ewiger Klee)

Heidelorn, grau und silbergrau

Leinsaat, russ. Steppensaat

Saatlupinen, gelbe

Peluschen (große Sandwicke)

Sommerrüben, süßer

Winterrapss

Winter- oder Sandwicke

Senssaat, gelbe

Spörgel oder Riesenknörricht

Herbst- oder Stoppelrüben

**Emil Staudte,**

Riesa.

**Eis-Crème-Bonbons**

empfiehlt

**Geschwister Philipp.**

**Brauerei Nödderan.**

Mittwoch abend wird Jung-  
tier gefüllt.

**Gasthof Morgendorf.**

Morgen Mittwoch lädt zu

Kaffee und Cierplinsen

freundlich ein D. Häublein.

**Gasthof Mündritz.**

Mittwoch, den 29. Juli lädt zu

Kaffee und Kuchen

ergebenst ein M. Gabermann

Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

Muss Berlin. Schmidt. Göde.

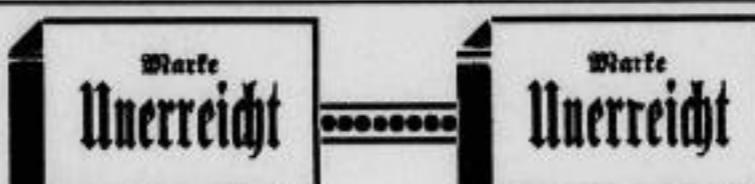
Morgen Mittwoch

**Schlachtfest.**

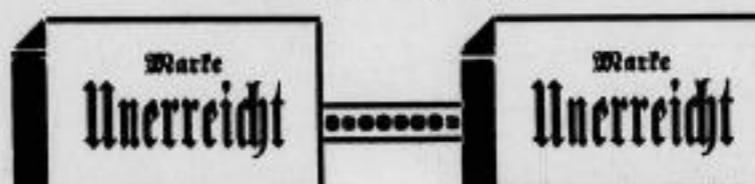
Geldm. Ott.

**Schneiders Restaurant.**

Morgen Mittwoch Schlachtfest.



bleibt immer noch die



### „Unerreicht“

ist die „Markt“ kleinster Sässrahm-Tafel-Margarine von  
G. Meyer, Bippinghausen bei Herford (Westfalen). Dieselbe bietet  
vollkommen Geschmack für

### gute frische Naturbutter

und ist von dieser im Aussehen, Aroma und Geschmack fast gar nicht zu unterscheiden. Zu haben:

**General-Depot W. Rolf, Riesa**  
**Hauptstrasse 31.**

Fernsprecher 58.  
Original Pilsner Bier  
SCHUTZMARKE

# Pilsner Urquell

BIER aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen.

Vertreter: Max Keyser, Riesa.

Pilsner Urquell, aus dem Bürgl. Brauhaus Pilsen, auf dessen  
Güte und Reinheit etwas und allein nur der Weltkugel des Pilsner Bieres  
beruht, kommt in Riesa nur in nächstliegenden Lokalen zum ausschließlichen  
Auskauf:

Hotel Sächs. Hof.

" Kaiserhof.

" Höpfner und

Restaurant zur Elbterrasse, sowie

Dem. Gartenschläger in Gröba.

Hotel Sächs. Hof.

" Kaiserhof.

" Höpfner und

Restaurant zur Elbterrasse, sowie

Dem. Gartenschläger in Gröba.

Blätter- od. Winterkohl:

niedriger, gelbgrün, leicht getauter.

halbhoher, grüner

Winterkohl, grüner

Rübenkohl, grün

Winterkohl, grüner

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Send und Druck von Baumer & Winterlich in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 172.

Dienstag, 28. Juli 1903, abends.

56. Jährige

## Tagesgeschichte.

Während die russischen Berichte über die

Zage in Russland

In jeder Hinsicht bestürzend lauten und ein Petersburger Telegramm der „Königl. Ztg.“ sogar von „zerstörten Sorgen“ spricht, bringen die englischen Männer unangesehnt alarmierende Nachrichten. Die „Times“, deren Verfasserhalter sich auch auf den militärischen Kundschafterdienst versteht, veröffentlichten ein lautes Telegramm über russische Waffenahmen in der Mandchurie. Darauf treffen dort ununterbrochen Verstärkungen ein. Eisenbahnen führen Truppen, Munition und Feldgeschütze nach dem Süden. Der lokale chinesische Handelsverkehr ist stark eingeschränkt, wenn auch nicht ganz aufgehoben worden. Dafür war bisher ohne militärischen Schutz. Infolge des Besuchs durch General Europatia hat man sich jetzt entschlossen, dort zwei Forts zu bauen und dem Dote eine Besetzung von 12000 bis 15000 Mann zu geben. Man schafft die Truppen unter dem Vorwande durch, einen Eisenbahn-Mobilmachungsversuch zu machen. Man hat sich jedoch auf Veranlassung des Generals Europatia entschlossen, eine Küstenverteidigung einzurichten und die Eisenbahn von Port Arthur bis zwei Stationen oberhalb Daliai durch umfangreiche Festungsanlagen zu sichern. Die Brüder von Lebensmittelvorräten und Kohlen nach Port Arthur hört nicht auf. Die Russen haben an der ganzen chinesischen Eisenbahn von Latai, im Norden von Taku, bis nach Blutschwang alle Güterbeförderung aufgekaut und schaffen sie per Bahn nach der Mandchurie. Die Nachricht, daß die Russen 250000 t Kohlen für Port Arthur bestellt hätten, war nicht übertrieben. Von Ching-tung-tao, dem Hafen für die Kohlenverwände von Kulding, gehen wöchentlich drei Ladungen von 4000 t nach Port Arthur. Die russische Garnison von Blau-hang ist verstärkt worden. Russland hat die Telegraphen in der Provinz und am Yalu in Händen. Auf der Seite von Ta-shih-hao, in der Nähe von Blutschwang, bis Port Arthur seien augenscheinlich mehr als 30000 Mann, selbst wenn man die Mannschaft der Flotte bei Port Arthur nicht mitrechnet. An der Mündung des Yalu, auf der koreanischen Seite, ist eine russische Niederlassung. Die Niederlassung ist möglichst günstig angelegt, hat eine Uebersichtskontrolle von etwa einer Meile und einen Kal. Ein englischer Offizier, der sie vor einigen Tagen besuchte, fand dort einen Kavallerieoffizier und 80 Soldaten. Die russische Guahlgeellschaft ist eine vollständig militärische Einrichtung. Auf der chinesischen Seite der Mündung liegt die Stadt Tatungtau. Es ist dies der Hauptort für das Einholen der Goldabgaben für Guahl. Es ist dies auch der Hafen, den Amerika für den Handel gebraucht sehen möchte. 30 Meilen stromaufwärts liegt der bedeutendste Hafen Am tung-hyen. Russische Truppen halten ihn besetzt. Sie bezahlen nicht für ihre Quartiere und frequentieren alles, was sie nötig haben, indem sie die Behörden zwingen, sich mit einer Scheinbezahlung zufrieden zu geben. Der Korrespondent der „Times“ läßt hinzufügen, daß die Nachricht, der russische General in Süd habe der koreanischen Regierung verboten, auf die englische Horderung, Blau zum Freihafen zu machen, einzugehen, in ganz Ostasien großes Staunen hergerufen. Man nimmt an, daß Russland sich seiner Übermacht bewußt sein müsse, wenn es sich ein derartiges herausforderndes Verhalten erlaube.

### Deutsches Reich.

Austräumerische Szenen haben sich in der Nacht zum Sonntag in Kiel abgespielt. Ein Arbeiter sollte wegen Staudalieren zur Woche gesühnt werden. Das Publikum nahm gegen den Dienstausschluß Schuhmann Partei und als weitere Beomte zu Hilfe herbeizogen, entstand ein nahezu holzhändlerischer Kampf. Die Menge schleuste von einem Neubauwe Stielne herbei und bombardierte die Beamten. Hierbei wurden die Schuhmeister Gorgoß und Mauch schwer verletzt. Ein Sergeant des Seebataillons, der den Beamten zu Hilfe eilte, wurde durch Kugelfisch schwer verwundet. Die angegriffenen Beamten mußten teilweise vor der Übermacht des Publikums in ein Haus fliehen, dessen

### Der Seidenhändler von Damaskus.

Erzählung von Richard Schott.

24)

Fortsitzung.

Wie ein Panther fuhr Hakim auf ihn los. Er hielt die Flucht des Seidenhändlers für eine Unmöglichkeit, und selbst diese Deutestücke hatten ihn nicht vom Tode des großen Kaufmanns überzeugen können, der alle seine Pläne zerstörte. Auf den Wegen bei Beirut gab es Franken genug, und solche Flinten und Jagdbögen mochten auch wohl andere besitzen. Wer weiß, wen die Schüsse da erschlagen hatten. Nur aber hatte er Gewissheit.

„Hab' ich Dich endlich, Du verschroterter Schurke?“ schrie er, den vor ihm am Boden liegenden Ben in furchtbarem Wutausbruch mit den Füßen treten. „Es ist also wahr? Der Vater ging aus der Schlinge! — Aber Ihr alle sollt mir das entgelten! — Schlagt ihm den Kopf herunter! — Die Fünfe da wollen Gesellschaft haben. — Er kann sie anführen, wenn sie morgen früh meine Geiste hinübertragen!“ Von allen Seiten sprangen die Deutschen hervor, um den Befehl ihres Herrn auszuführen. Im nächsten Augenblick hatte ihn ein Dutzend Fausten gepackt. Da erklang aus der Nähe eine tiefe Frauenstimme fliegend durch die Nacht; dieselbe Weise, wie neulich am Bahnhof vor Damone.

„Hakil!“ schrie Ben, und mit übermenschlicher Kraft sich loslösend, stürzte er in der Richtung auf die Stimme davon.

Aber bald hatten ihn die Deutschen wieder gefaßt. Er wurde nach dem Zelt des Fürsten zurückgeschleppt.

Jenferschreiben gerückt wurden. Die Polizei hat bisher drei Verhaftungen vorgenommen können. Weitere stehen bevor.

Der Handwerkerkrieg hat auch der Wisselhabener Oberpräsident Groß von Gedächtnis-Träger jüngst das Wort ergriffen. In der Generalversammlung der Handwerksschäume nahm er Gelegenheit, vor dem Viehmarkt in Handwerksschäume vor dem Besitzersitz zu warnen. Die Neugier habe große Erwartungen hervor, zu verzögern. Manches von den heutigen Wirtschaften sei eine Folge der sprunghaften Entwicklung. Ein großer Fehler würde es sein, jetzt die Söhne ins Korn zu werfen. Im Kampf wolle der Mann wie die Organisation. Man dürfe den gemeinsamen Boden, auf dem alle ständen, nicht unter den Füßen verlieren. Seine eigenen Interessen habe man mit ganzer Kraft zu vertreten, aber auch die Interessen anderer dürfen dabei nicht außer acht gelassen werden. Diesen Interessen des Handwerks, sowie den staatlichen Interessen dienen zu können, werde ihm stets eine Ehre und Freude sein.

Der Kaiser hat sich, wie ein Kopenhagener Korrespondent dem „V. T.“ mittelt, mehrfach sehr bestürzt ausgesprochen über den bisherigen Verlauf der Nordlandkreise. Ganz besonders gefiel dem Monarchen der Aufenthalt in Romab. Königlich wurde der Kaiser durch die Bedienführigkeit eines Engländer überrascht. Lord Churchill, der sich auf Hochsicherheit in Raum aufhält, sandte dem Kaiser zehn schöne Poste. Der Empfänger war sehr erfreut und sandte Lord Churchill ein eigenhändiges Dankeschreiben.

Die „Schlesische Zeitung“ schreibt: Der Kaiser sprach anlässlich der erhaltenen Berichte über die schweren Hochwasserschäden dem Regierungspräsidenten Holt in Oppeln sein innigstes Mitgefühl mit den Geschädigten aus, und wies auf die in Aussicht stehenden, reichlichen Staatsbehilfen in landwirtschaftlicher Fürsorge hin.

### Italien.

Das Testament des XIII. ist jetzt veröffentlicht worden und hat folgenden Wortlaut: Da wir uns dem Ende unserer leiblichen Laufbahn nähern, legen wir in diesem holzgraphischen Testamente unser letzten Willen nieder. Vor allem bitten wir in Demut die unendliche Güte und das Erbarmen des gebenedachten Gottes, daß er uns die Zeitkämer unseres Lebens vergesse und unsere Seele gnädig aufnehme zur ewigen Seligkeit; und wir hoffen darauf besonders wegen des Verdienstes Jesu Christi, des Erlösers, und im Vertrauen auf sein hochheiliges Herz, des glühenden Ogen des Vatersherzigstes und die Gnade der Erblassung für die Menschheit. Wir lieben auch an das Fürbittern die heilige Jungfrau Maria, die Mutter Gottes und unsere liebende Mutter, und die Heiligen, die wir in unserem Leben besonders verehren als unsere Patronen. Und indem wir Besiegung treffen über das uns gehabende Familien-Gut, sehen wir zum Leben ein unseres Neffen den Grafen Ludovico Picci. Von diesem Gut sind in Abzug zu bringen die unserem anderen Neffen, dem Grafen Riccardo, und Anloß seiner Verheiratung gegebenen Güter. Dergleichen sind in Abzug zu bringen alle in Carpino gelegene Güter, welche gemäß unserer eigenhändigen Verfügung vom 8. Februar 1900 Eigentum des Heiligen Stuhles sind. Wir haben in diesem Testamente keine Verstümmungen zu gunsten unseres Neffen Camillo, unserer Nichten Anna und Maria, sowie der Söhne und Töchter unseres Kindes Giovanni Battista getroffen, da wir bei Belebten für dieselben gelegenlich ihrer Heirat schon in angemessener Weise gesorgt haben. Wir erklären, daß niemand aus unserer Familie, legt ein Recht an allem geltend machen kann, was nicht in gegenwärtiger Urkunde in Betracht gezogen ist, denn alles sonstige Gut jeglicher Art ist und in unserer Eigenschaft als Pontifik zugewiesen und ist daher — jedenfalls wollen wir, doch es so sei — unantastbares Eigentum des Heiligen Stuhles. Wir übertragen die genaue Vollstreckung unseres Willens den Kardinälen Rampolla, Mocenni und Cetoni und erklären, daß dies unser letzter Wille ist. Rom, im Februar, am 8. Juli 1900. Gio. chino Picci. P. P. XIII. — Das Testament ist auf einem großen Bogen von der Hand des Papstes geschrieben.

### England.

König Edward wohnte gestern der Enthüllung des zum Andenken an die Königin Victoria in Walsall errichteten Denkmals und später der Eröffnung des neuen Viktoriahospitals bei. Es wurde überall beglückt begrüßt. Auf dem Wege zum Hospital brachte sich eine arme Frau durch die Soldaten und rannte vor dem Königlichen Wagen. Sie wurde zu Boden geschissen und die Kugeln des Wagens gingen über sie hinweg. Die Frau wurde schwer verletzt aufgehoben und ins Hospital gebracht.

### Frankreich.

Amerikanische Kapitalisten beschwerten sich bisher darüber, daß Präsident Roosevelt der organisierten Arbeiterschaft eine zu große Gewalt gebe. Der Präsident soll jetzt aber beschlossen haben, deutlich zu beweisen, daß er zwischen organisierten und nichtorganisierten Arbeitern in Staatsdiensten keinen Unterschied gemacht sehen will. Der Verein der Buchbindere von Washington hatte einen nicht dem Verband angehörigen Seher aus der Regierung abgedankt, herausgefordert. Auf ausdrücklichen Befehl des Präsidenten Roosevelt soll dieser Mann wieder angetestet werden. Die Unionisten drohen ihrerseits mit Entfernung der Arbeit, falls dem Befehl des Präsidenten Folge gegeben wird. Man hofft, wie der New Yorker Korrespondent der „Times“ verriet, daß der Präsident sich durch diese Drohung nicht einschrecken lassen werde. Ein noch bedenklicher Kampf steht mit den Arbeiterverbänden von Indiana, Pennsylvania, Texas und New York bevor. Diese Vereine verlangen von Ihren Mitgliedern den Ausfall aus der Wissel und gehen so weit, zu fordern, daß der Staat die Wissel nicht zur Unterdeckung von Unruhen verwenden dürfe, falls der Zweck der Unruhen die Förderung der Interessen der Arbeiterverbände sei. Gouverneur Durbin von Indiana bezeichnet ein verächtliches Verhalten des Unions als Verrat. Da außerdem verschiedene Prozesse in New York den Beweis dafür geleistet haben, daß führende Männer von Gewerkschaften bestochen stehen, so herrscht gegen diese Verbündeten eine erklärliche Feindseligkeit. Roosevelt hat übrigens, nach einem späteren Telegramme der „Times“ gegen den Verein der Buchbindere in der erwarteten Weise Stellung genommen. Er hat dem Verein mittellen lassen, daß die Wiederaufstellung des nicht zu dem Verein gehörigen Seher nicht rücksichtig gemacht werde, und daß es als eine Auseinandersetzung gegen die Staatsgewalt betrachtet werden würde, falls die Mitglieder des Vereins die Anstellung des betreffenden Mannes zum Stecknagel machen sollten.

### Sachsen.

Die Basutos werden aufsäsig. Zeigt scheinen, wie aus London gemeldet wird, auch die Schwarzen in Südafrika anlangen zu wollen, den Engländern Schwierigkeiten zu bereiten. In der neuen Orange River Colony ist eine neue Abteilung der South African Constabulary gebildet worden, deren besondere Aufgabe es ist, die Basutos zu beobachten. Man hat in gewissen südafrikanischen Dörfern seit einiger Zeit die Absicht, das Basutoland, das außerordentlich reich an Metallen sein soll und für landwirtschaftliche Zwecke sehr geeigneter Boden besitzt, „auszubauen“, und außerdem sucht man einen großen Teil der dortigen Reger gegenwärtig zur Arbeit in den Minen zu bezeugen. Dies gefüllt den Häuptlingen der Basutos natürlich nicht, und so haben sie unter dem Vorwande, daß man die Leute in der Heimat zum Flühen brauche, die Arbeiter aus den Minen zurückgeworfen und die Handarbeiter boykottiert, gleichzeitig als Protest gegen den neuen schwarzafrikanischen Arbeitsschutz. Man hofft von einer geheimen Organisation der Basutoneger, und ist jedenfalls zu der Überzeugung gelangt, daß man aufpassen muß. Man sieht, es wird da noch eine ganze Masse zu tun geben, und in diesem Sinne hat Herr Brodrick mit seinem Vorschlag, 25000 Mann bauend in Südafrika zu stationieren, nicht so Unrecht.

### Vermischtes.

Ein brennendes Motorboot auf dem Gotowee. Sie brachte die Jäger in große Lebensgefahr. Das Motor-

„Ihn gut!“ rief er den Dienern zu, die er wieder herangezogen hatte.

Aber niemand wagt es, den Saum seines Mantels zu berühren. — Er ist mein Gast bis zum Morgen. Mit der Sonne will ich ihn wieder sprechen!“

Hakim ging in sein Zelt, während Ben zu einem der großen Wachtfeuer geführt wurde, wo man ihm auf Teppichen und Kissen ein Lager bereitete und ihn mit Kaffee bewirtete.

Auf dem Wege dahin drängte sich Musa wieder an ihn, der sich die ganze Zeit über nicht hatte sehen lassen.

„Na, bist Du nun mit mir zufrieden, Brüderchen?“ flüsterte er. „Ich hoffe, Du wirst mich nicht vergessen. — Wenn Du es jetzt nur ein bisschen pfiffig ansängst, sind wir morgen abend große Leute!“

Aber Ben würdigte ihn keines Blicks. Er dachte nur an Hakil, die er nun bald wiedersehen sollte.

### XIII.

#### In Bahre.

Auf dem Gebirgsplateau, das westlich am Samin vorbei von Norden her aus dem Libanon nach der vorherigen Bala's leitet und dicht vor Bahre in die nach Beirut hinüberschreitende große Poststraße einmündet, trabte am Vormittag nach des Seidenhändlers Flucht ein Trupp maurischer Reiter. Sie lebten von einem Erkundungsrück zu Abd-el-Kader, ihrem Herrn, zurück, der in einer versteckten Talschlucht an den Abhängen des Samin sein Lager aufgeschlagen hatte, um dort das von Beirut her über den Libanon ankommende französische Expeditionskorps zu er-

boot, dem Bootwirt Krause in Gatow gehörig, dient dem öffentlichen Verkehr zwischen den Wirtschaften am Seeufer und war am Sonnabend von Gatow mit mehreren Passagieren an Bord abgefahren. Unterwegs wurde der Benzinkessel beschädigt, ein Rohr platzte, und große Stichflammen schossen aus dem Motor heraus, sodass die Holztüre des Fahrzeuges Feuer fingen und die an Bord befindlichen Personen in Gefahr waren, zu verbrennen. Zum Glück befand sich das Boot nicht mehr weit vom Ufer der Schanzen Banke entfernt; eine junge Dame, Tochter des Fabrikbesitzers Schwarz in Pichelsdorf, sprang, um dem drohenden Flammenstode zu entgehen, über Bord und erreichte schwimmend das Ufer; der Mannschaft gelang es schließlich entstandene Feuer im Boot zu löschen; ein Mann erlitt dabei Brandwunden im Gesicht, auch ist ihm sein Haar zum Teil verbrannt.

**Tropische Hitze in Kiew.** Wie man dem "B. T." berichtet, herrschte in Kiew und in einem großen Teil des zufälligen Südwestgebietes im Verlauf der letzten Woche eine derart tropische Hitze, daß das meteorologische Observatorium in Kiew eine Temperatur von 28 Grad Reamur in der physikalischen Abteilung (dem vor Sonnenstrahlen geschützten Raum) konstatierten konnte. Diese drückende Temperatur hielt auch das Nachts über an und brachte es mit sich, daß Kiew durch das Geschäft zahlloser mittelgroßer schwarzer Küfer von einer freien Plage heimgesucht wurde. Diese Küfer erschienen beim Eintritt der Dunkelheit in zahllosen Scharen und versuchten, überall einzudringen. Sie bringen durch die Türen in die

Häuser, man findet sie in den Schränken und Kammern, in seiner Wäsche und in den Kleidern. Dabei verbreiten sie einen ungemein stinken Geruch und sondern eine überwältig überwältig starke Hitze aus, die Kleider und Wäsche und Reinigungsmittel verdickt. Die enorme Hitze ist natürlich von einer großen Anzahl von Hitzeschlägen begleitet gewesen und es sind außer diesen Menschen namentlich Postboten davon betroffen worden. Um die Küfer einzufangen vor den Straßen der bewohnten Sonne zu schützen, tragen die meisten große Strohhüte, eine in Kiew ganz ungewöhnliche Erfindung. Ganz im Gegensatz zu dieser hohen Temperatur im Süden war das Wetter in Petersburg vollständig heftig und fast.

**Weltkatastrophe.** Aus Erfurt wird berichtet: Am Freitag abend begab sich die etwa 40 Jahre alte Tochter des verschwundenen Amtsrats Dr. Starke in dem benachbarten Stadtteil nach dem Bahnhof, um dort einen Brief abzugeben, lehnte aber nicht wieder nach Hause zurück. Am Sonnabend vormittag wurde die Vermisste unterhalb des Bahnhofs auf einem noch bestehenden Roggenfeld als Leiche aufgefunden. Sie lag mit dem Gesicht nach unten; der Platz war zertraten, als ob ein Kampf stattgefunden hätte. Der Hut der Toten lag nicht weit davon, und der Regenschirm stand aufgespannt am Straßenrand. Von dem Mörder sieht bis jetzt jede Spur. Wetter wird auf Cera, 26. Juli, gemeldet: Eine Klimatographie wurde in dem benachbarten Waltersdorf verübt. Am Donnerstag abend war die 21 Jahre alte Dienstmagd des Gutsbesitzers Preger ausgegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Gestern fand man das hübsche Mädchen mit gespaltenem Schädel zwar bestaunend,

aber noch lebend in einem Kornfelde. Die Belehrungen sind dem Mädchen mit einer Art beigebracht und nach Macht der Vergangenheit befindet sich im Gerber Krankenhaus und gab bis heute noch keine Spur. Es wird angenommen, daß ein Viehhaber das Verbrechen begangen hat, der von dem Mädchen abgewiesen worden ist. Der Tod verdächtig ist ein seit einigen Tagen spurlos verschwundener Nacht.

#### Nachrichten für Riesa.

**Getraute.** Marie Hartmann, T. des Steinmetz Fr. Herm. Höhne, Paul Friedrich Ernst, S. des Dienstlers Bindemann, Willy Otto, S. des Arbeiters R. Aug. Schulze, Max Erich, S. des Handarbeiters Gunkmann, Rudolf, S. des Kaufmanns Willy, S. Böckeler, Anna Hedwig, T. des Bäckermeisters Sey in Poppitz.

**Getraute.** Fritz Hugo Peschelt, Kaufmann, und Clara Hedwig Höppner, beide in Riesa. Richard Benjamin Müller, Schlosser in Plauen i. B., und Anna Ida Knecht, Mag. Springer, Posthelferin in Böhlitz, und Anna Auguste Knecht, hier. Johann Paul Giesler, Schnellmühler, und Hedwig Anna Korn, beide in Poppitz.

**Beerdigte.** Frau Bertha Martha Richter geb. Eisold, Ehemalige des Restaurateurs Richter, 31 J. 19 M. 20 Z. Eduard Gustav Döplich, Nachtmüller a. D., 73 J. 5 M. 5 Z. Ein toged. S. des Dienstmädchen M. Henr. Führer.

## Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontierung von Wechseln, Devisen;

Gonto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

### Verzinsung

bei tägl. Verfügung mit 2%  
monatl. Kündigung 3% p. a.  
viertelj. 4%

### Bareinlagen

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegelerien der Riesaer Umgegend.

## A. Messe, Bankgeschäft,

## Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegelerien der Riesaer Umgegend.

### Achtung!

Herren, welche gekonnt haben, einem Mundharmonika Klavier beizutreten, werden gebeten, sich Donnerstag abends 8 Uhr in der Brauerei Röderau einzustellen.

### Die Gläubiger.

Ein j. Mädchen möchte gern Kochen erlernen. Off. unter R. W. 316 an Haasen Klein & Vogler, A.-G. Döbeln eib.

Eine verlor ein süßes, fröhliches Mädchen, 15—18 Jahre alt, als

**lernende Verkäuferin** für mein Kolonialwaren-Geschäft. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

**Ernst Schäfer Nacht.** Ede Haupt- und Rauchwaren.

### 1 Centstück

wird gesucht. Bei melden mit Bezug.

Gutsbesitzer Melchior, Brauerei, müssen in der Dampfziegelerei Poppitz

### Handmädchen-Gesucht.

Ein süßes Mädchen kann sofort Stellung erhalten. Zu melden Bahnhofstr. 3a, etc.

Mögliche Zeitung meines liebgew. Mädchens suche vor sofort ein kleineres, ruhiges und guterlaßiges

### Haushärdchen

mit etwas Kochkenntniß. Mit Sud u. melden bei Frau Nagel, Hauptstraße 39, im Boden.

### Gesucht für 15. August ordentliches, sauberes, im Kochen erfahrene

### Haushärdchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung Räuber in der Exped. d. Bl.

### Arbeiter

werden angenommen. Michael Gebhard, Postre.

### Arbeiter

zu verhältnisreicher, zuverlässiger wird gesucht. Bei melden mit Bezug.

### Kutschier

wird gesucht. Bei melden mit Bezug.

### Arbeiter

in der Dampfziegelerei Poppitz

warten und sich der flüchtigen Christen anzunehmen, die, oft im läufigsten Zustande, überall im Gebirge herumtreten.

Die Reiter hatten eben ein mit Sichengestrüpp bestanden Tal erreicht und wollten, da der Pfad sich hier etwas verbreiterte, eine schnellere Gangart einschlagen, als das Pferd des vordersten schente und mit ängstlichem Wiehern zur Seite sprang.

"Halt!" rief der Reiter den anderen zu. „Hier ist wieder etwas nicht richtig. — Da sind Drusen geritten, und meine Stute hat eine feine Nase. Es sollte mich wundern, wenn sie da nicht wieder irgend eine arme Christenseele zum Paradiese befördert hätten. — Ruft uns dort das Buchwerk abzuhören!"

Sie bogen links vom Wege ab und hielten bald vor der riesenhaften Gestalt eines Mannes, der mit dem Gesicht nach unten am Boden lag, den Kopf von einer großen Blutsache umgeben.

„Bei Allah! Da liegt ja einer. Und noch dazu ein Granat! Wie kommt denn der in diese gottverlassene Gegend? — Steigt ab und dreht ihn mal um, damit man den Schaden näher beobachten kann. — Dieses feige Gesindel! — Einen einsamen Wandermann abzuschlagen!"

Die Leute gehorchten, hatten aber ihre Not mit dem schweren Körper.

„Er hat ein paar niedliche Säbelhiebchen über der Stirn," berichtete der eine, ein besonders eifriger, pfiffiger Bursche, den seine Kameraden die Bachstelze nannten, weil er auf seinen kurzen Beinen immer so possierlich herumhüppte.

„Und ganz frisch müssen sie sein," fügte ein anderer hinzu. „Er blutet noch und ist noch warm."

„Dann lebt er am Ende noch?" rief der Anführer, seinen schon etwas behäbigen Körper nun ebenfalls vom Pferde hebend. „Das wäre was für unseren Herrn! — Beim Andenken meiner Mutter! Ich will keinen Gaul mehr bestiegen, wenn das nicht der große Kaufmann von Damast ist! — Brüder, das ist ein Fund! — Nach dem suchte der Gott seit drei Tagen. — Schon von Balalib aus mußte ich nach ihm an die hunderttausend Dra (Ellen) weit in die Berge reiten. Das gäbe einen schönen Bachstich, wenn wir den lebendig hinaufbrächten!

Schnell! Tummelt Euch! Glaubt Ihr, daß er vom Angriff wieder aus die Beine kommen wird? — Sucht eine Quelle. — Wir wollen die Wunden ausswaschen und verbinden."

Während die Bachstelze mit einigen anderen Reitern davonlief, um Wasser zu juchen, das in diesem gut bewachse Teile nicht weit sein konnte, kniete der Anführer neben dem Verwundeten nieder, riß ihm den Stock über der Brust auf und legte sein Ohr daran.

„Wirklich! Es schlägt noch! — Der hält aber was aus! Bei meinem Schwerte! Ein anderer hätte längst die Glieder gestreckt bei dem Blutverluste. — Helft mir ihn aufzurichten! — Aber sachte! — So. — Was ist denn das? — Eine lederne Tasche? — Und ganz gefüllt mit Papier? — Das werden auch keine Liebesbriefe sein. Wer von Euch kann denn fränkisch lesen?"

„Ich!" rief die Bachstelze, die eben mit Wasser zurückgekommen war. „Zeig mal her. — Göt das sind ja

Banknoten, wie wir sie gehabt haben, als ich mit unserm Herrn in Paris war. Lauter Geld. So viel Geld, daß man sich ein Dutzend hübscher Weibchen damit kaufen könnte."

„So!" sagte der Anführer, die Brieftasche in seinen Kastan stellend. „Bei Allah! Müssten die Schafe eine Angst vor ihm gehabt haben, daß sie ihm das nicht abgenommen haben! — Na, wie sind ehrliche Leute. Unser Herr wird schon dafür sorgen, daß wir nicht zu kurz kommen. — Nun gebt mal das Wasser her."

Vorsichtig reinigten sie nun das blutige Gesicht, so daß die Wunden sich untersuchen ließen.

„Ein paar tüchtige Schrammen sind's ja," meinte der Anführer, sie mit kundigem Auge betrachtend. „Über wenn er sie gehauen hätte, wären sie anders ausgefallen. Ich glaube nicht, daß der Schädel durch ist. — In meiner Satteltasche steht Wundkraut und Binnens. Bringe mir das einer. Ihr andern schlagt ein paar Bäume herunter und macht eine Trage. Es werden ihrer vier zu tun haben, wenn wir den fortbringen wollen."

Eine Viertelstunde darauf lag der Seidenhändler, sorgfältig verbunden, auf einer Bahre. Sie huben ihn auf und trugen ihn behutsam nach dem Lager ihres Herrn. Einer der Reiter sprengte voraus.

Mit grossem Schmerz empfing Abd-el-Kader die Melbung; ließ sich doch annehmen, daß nun auch Doktor Jensen und die Damen sowie vier Leute den Drusen zum Opfer gefallen waren, oder mindestens, daß sie irgendwo in der größten Gefahr schwieben.

Fortsetzung folgt.

### I Wohnung

zu vermieten Meißnerstr. 33.

Stelle von nächstens Donnerstag früh an einen flüssigen Transport

je sehr schöne Kuh,

hochtragend und mit Külbbern,

wobei ganz sichere Zugkraft, bei mit

sehr preiswert zum Verkauf.

Emil Thielemann,

Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5.

Billig zu verkaufen:

1 Halbschaf mit abnehmbarem Kopf

und guter Patenlachse.

Weissen rechts, „Goldsner Adler".

3 gebrauchte Röber,

gut vorgerichtet, für M. 30, 40 ob. 50

verkauf. DR. Vogel, Schönr. nr. 9.

Neue Röber spottbillig.

1 Et. 50 Pf. in der Central-Drogerie



### Altmarkter Milchvieh.

Sonnabend, den 1. August, stellen wir einen Transport besser Rühe, Kalben und sprungfähige Bullen in Riesa, „Söhl Hof“, zum Verkauf.

### Gebr. Kramer.

Poppitz u. Höhnenberg (Elbe). NB. Verkauf findet nur Sonnabend statt.

### Vermisst wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von Radebeuler Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,

klein echte Schuhware: Steckensperr.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hantureinigkeiten und Hantandschläge, wie Ritter, Finnen, Flecken, Blättern, Röde des Gesichts u.

1 Et. 50 Pf. in der Central-Drogerie